

Mitteilungsvorlage

- zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**
- zur Kenntnis im **Gemeinsame Sitzung der Ortsbeiräte Lustnau/Stadtmitte/Weststadt**
- zur Kenntnis im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**
- zur Kenntnis im **Gemeinderat**

Betreff: Baustellenverkehr

Bezug:

Anlagen: 0

Die Verwaltung teilt mit:

Das Regierungspräsidium Tübingen hat angekündigt, jeweils im Sommerhalbjahr 2013 und 2014 eine Röhre des Schlossbergtunnels der B 28 zu sperren. Die Röhren müssen baulich saniert und für heutige Sicherheitsanforderungen ertüchtigt werden. Ein Aufschub der Maßnahme über mehrere Jahre bis zur Fertigstellung der B 28 neu ist nach Auffassung des Regierungspräsidiums nicht möglich.

Die B 28 hat im Verkehrsnetz der Stadt eine überragende Bedeutung. Sie ist die wichtigste von nur drei Neckarquerungen für den Autoverkehr auf dem Stadtgebiet. Wegen fehlender Umleitungsmöglichkeiten wird es daher unvermeidlich während der Bauzeit zu erheblichen Beeinträchtigungen des Verkehrs kommen. Ziel der Stadtverwaltung ist es, die Funktionsfähigkeit des städtischen Verkehrssystems unter diesen drastisch erschwerten Bedingungen aufrecht zu erhalten. Um dies zu erreichen, hat die Verwaltung zunächst geprüft, welche Maßnahmen zur Steigerung der Kapazität des Verkehrssystems während der Bauzeit ergriffen werden können:

Mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des Verkehrssystems

- B 28 / Rosentalstraße: Einrichtung eines Linksabbiegers aus Richtung Unterjesingen
- Westbahnhofstraße: Einrichtung von zwei Fahrspuren stadteinwärts wie 2009 während des Umbaus der Mülhstraße

- Kreuzung Belthlestraße/Kelternstraße: Aufhebung der Allseits-Grün-Schaltung für Fußgänger
- Straßenzug Friedrichstraße-Mühlstraße-Wilhelmstraße: Verlängerung der Umläufe und damit der Wartezeiten für Fußgänger um etwa 25%
- Abfahrt B 27 / Lustnau, Stuttgarter Straße: Aufweitung auf zwei Fahrspuren im Bereich Kreuzung Nürtinger Straße
- Einrichtung von ergänzenden Busverkehren

Diese Maßnahmen sind jedoch selbst in der Summe nicht ausreichend, die Halbierung der Kapazität der B 28 im Schlossbergtunnel auszugleichen. Erschwerend kommt hinzu, dass die an sich äußerst positive Entwicklung der Bautätigkeit in der Stadt zusätzliche Einschränkungen für das Verkehrssystem mit sich bringt. Die Verwaltung hat daher erstmals alle bekannten großen Bauvorhaben in der Stadt aufgelistet und auf die Verkehrswirkungen untersucht:

Baumaßnahmen mit potentiell negativen Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit des Verkehrssystems (bisher geplant im Jahr):

- B 28 Rosentalstraße: Neubau eines Kreisverkehrs (2014)
- Herrenberger Straße: Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs (2013/2014)
- Westbahnhofstraße: Markierung eines Radschutzstreifens (2013)
- Nürtinger Straße: Rückbau für Tempo 30 (2013)
- Stuttgarter Straße/Nürtinger Straße: Neubauprojekt Lustnauer Mühle (2014)
- B 28 Bereich Depot: Verlegung von Fernwärmeleitungen zum Güterbahnhofsgelände (2013/2014)
- Lustnauer Tor: Bauvorhaben Karl Schlecht / Museum und KSK Hauptstelle (2014/2015)
- Blaue Brücke: Neubauvorhaben am Foyer (2014)
- Zinserdreieck Poststraße: Umgestaltung unter Sperrung (2013)
- Zinserdreieck Friedrichstraße: Umgestaltung unter Teilsperrung (2014)

Weitere große Vorhaben, wie der Neubau der Augenklinik, der Tropenklinik, der Mensa Wilhelmstraße oder der Baubeginn im Güterbahnhof sind nachrichtlich zu erwähnen; ihre Lage im Verkehrsnetz ist aber als unkritisch zu bewerten.

Die Verwaltung ist der Auffassung, dass der massive Druck auf das Verkehrssystem während der Bauzeit im Schlossbergtunnel auch unkonventionelle Lösungen erforderlich macht. Ein regelmäßiger Zusammenbruch des Berufsverkehrs und eine drastische Erschwernis der Erreichbarkeit der Innenstadt muss vermieden werden. Die Verwaltung prüft daher nicht nur alle aufgeführten Maßnahmen zur Leistungssteigerung im Verkehrsnetz, sondern untersucht auch die Frage, ob Projekte mit negativem Einfluss auf die Leistungsfähigkeit des Verkehrssystems verschoben oder modifiziert werden können.

Die Prüfarbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Die Verwaltung wird diese im Planungsausschuss am 18.2.2013 mit entsprechenden Vorschlägen zur Diskussion stellen. Vorab soll auch den Ortsbeiräten der am stärksten betroffenen Stadtteile Mitte, West und Lustnau Gelegenheit zur Beratung gegeben werden.

